

Einleitung

Die Christophorus Schule in Hamburg Bergstedt hat das Ziel, einen bewussten und souveränen Umgang mit den digitalen Medien zu pflegen. Dieser Umgang entwickelt sich im lebensnahen Austausch mit den Schüler*innen, den Lehrer*innen und den Eltern auf Konferenzen und Elternabenden regelmäßig weiter. Es geht darum, die digitalen Möglichkeiten bewusst und kritisch zu nutzen.

Wir erachten es als den gemeinsamen pädagogischen Auftrag von Schule und Elternhäusern, die Schüler*innen an eine sinnvolle Nutzung der Medien heranzuführen.

Die der Waldorfpädagogik zugrunde liegende Einsicht in die menschliche Entwicklung gebietet uns deutlich, dieses Ziel bezüglich der digitalen Medien nicht frühestmöglich erreichen zu wollen, sondern für alle Schüler*innen eine altersgemäße Lernumgebung zu schaffen, die ihnen eine gesunde und kräftigende Entwicklung ermöglicht. Wir wollen ihnen während ihrer Schulzeit einen Schutzraum schaffen, in dem sie ungestört und sinnentfaltend lernen können.

Die Erfahrungen zeigen, dass Kinder inzwischen sehr früh mit Medieninhalten konfrontiert werden, die für ihre Gesundheit, ihre körperliche und seelische Entwicklung und das soziale Miteinander eine Gefährdung darstellen. Beispiele dafür sind: Missbräuchlicher Umgang in sozialen Netzwerken, Chats, mit Fotos und Videos im Internet, Cyber-Grooming (Manipulation und sexuelle Übergriffe durch Außenstehende in den Sozialen Medien), Cyber-Mobbing, Konsum pornografischer Inhalte, suchterzeugende sowie gewaltverherrlichende PC-Spiele.

Daher ist es uns ein Anliegen, die Schüler*innen im schulischen Zusammenhang, unabhängig von Klassenstufen und Unterrichtsinhalten, vor gefährdenden Medieninhalten zu schützen und einen verantwortungsvollen, altersentsprechenden Umgang mit den Medien zu fördern.

Die Mediennutzung und der Konsum von Internetinhalten im privaten Bereich liegen in der Verantwortung der Eltern.

Dieses Medienkonzept ist als Anlage dem Schulvertrag beigefügt. Es dient, gemeinsam mit der Broschüre „Medienkompass“ des Bundes der Freien Waldorfschulen, der Aufklärung über eine sinnvolle Medienerziehung und soll Basis des gemeinsamen Austausches sein.

Mit der Unterschrift unter dem Schulvertrag erkennen die Eltern unseren Weg der Medienerziehung an.

1. Anmerkung zum Medienbegriff:

Ist im Folgenden von Medien die Rede, sind die Medienträger wie Fernseher, Computer, Tablet-PC, Spielkonsole sowie Smartphone, Handy, Smartwatch, respektive die von ihnen verbreiteten Medieninhalte gemeint und alle Geräte, die dazu geeignet sind, Ton- und Videoaufnahmen machen.

1. Mediennutzung im Allgemeinen

Alle oben genannten elektronischen Geräte sind auf dem gesamten Schulgelände, im Schulgebäude und in jeder Klassenstufe ausgeschaltet zu lassen, sofern keine unterrichtsbezogene Nutzung gestattet ist.

Mitarbeiter*innen nutzen die mobilen Endgeräte nur zu Arbeitszwecken. Pädagog*innen sind in der Unter- und Mittelstufe nicht mit Schüler*innen über digitale Medien verbunden. Schüler*innen-Lehrer*innenkontakte über den Messenger WhatsApp sind generell untersagt.

Vereinbarungen zu Klassenfahrten, Ausflügen und Praktika sowie zu Bild- und Filmaufnahmen werden im Einzelfall getroffen.

Um den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu fördern und gleichzeitig konzentriertes Lernen zu ermöglichen, sind an unserer Schule in den Klassen 5 bis 12 sogenannte „Handyhotels“ eingeführt. Dafür werden vor dem Unterricht alle unter die Handyregelung fallenden Geräte ausgeschaltet, in dafür vorgesehene Kisten gelegt und für den Schultag sicher verwahrt. Am Ende des Unterrichtes werden die Geräte den Schülerinnen und Schülern wieder ausgehändigt. Dies schafft nicht nur eine medienfreie Zone, sondern auch Raum für persönliche Interaktionen und eine ungestörte Lernatmosphäre. Darüber hinaus hilft es den Schülerinnen und Schülern auch ihre Mediennutzung bewusster zu reflektieren.

In den Klassen 1 bis 4 werden individuelle Regelungen von den Klassenlehrer*innen umgesetzt.

2. Mediennutzung bis zur 8. Klasse

3.1 Klasse 1 bis 4

In der Unterstufe steht die körperliche, motorische und sprachliche Entwicklung im Vordergrund des Lernens. Sie basiert auf Sinneserfahrungen in der realen Welt und auf verlässlichen Beziehungen. Aus Greifen wird ein Be-Greifen, ein klares Denken in der späteren Biografie entwickelt sich aus überschaubaren und nachvollziehbaren Sinn- und Beziehungszusammenhängen in der Kindheit. Das Fernsehen und alle digitalen Medien haben eine entwicklungsverzögernde und -hemmende Wirkung, da ihrem Konsum die menschliche Beziehung fehlt. Aktuelle Studien der Hirnforschung bestätigen dies und fordern eine Medienabstinenz in der Vorschul- und Unterstufenzeit. Nur dann kann eine gesunde Ausbildung des Leibes und der basalen Sinne erfolgen, die die Grundlage für ein erfolgreiches und nachhaltiges Lernen bildet.

Außerdem steht die seelische Entwicklung im Mittelpunkt. Durch eine bildhafte und künstlerische Unterrichtsgestaltung werden Fantasie, Kreativität, Vorstellungskraft und moralisches Empfinden angeregt und ausgebildet. Eine indirekte Medienpädagogik wird diesem Alter gerecht und beinhaltet, dass primäre Sinneserfahrungen an der realen Welt gemacht werden. Rudolf Steiners Angabe, dass die Kinder in diesem Alter lernen müssen, innere Bilder zu entwickeln, wird heute, rund hundert Jahre später, von der Hirnforschung in ihrer Dringlichkeit bestätigt.

Lesen und Schreiben werden erlernt, die Sprache und das Buch sind die altersgemäßen Medien. Innere Bilder fördern die gesunde Entwicklung, fertige virtuelle Bilder beeinflussen sie negativ. In der Schule werden keinerlei digitale Medien in den Unterricht verwendet außer zur heilpädagogischen Unterstützung, für die häuslichen Aufgaben lehnen wir diese ebenfalls ab. Es findet mindestens einmal pro Jahr ein Elternabend zum Thema Mediennutzung statt, es gibt öffentliche Informationsveranstaltungen (Vorträge etc.).

Da die aktuelle Entwicklung zeigt, dass schon Schüler*innen mit Beginn der Schulzeit Smartwatches und Smartphones nutzen und / oder besitzen, beginnt, je nach Notwendigkeit und Entwicklungsstand, die präventive Arbeit durch die Klassenlehrer*innen zu folgenden Themen:

- z.B. Cyber-Mobbing durch Chats, soziale Netzwerke
- Missbrauch von Fotos und Videos von Mitschüler*innen, Lehrer*innen

Empfehlungen für Zuhause:

- im Vordergrund stehen Lesen, Vorlesen, Spielen, Sport und Bewegung, Naturerlebnisse, Musik
- ein von digitalen Medien freies Kinderzimmer
- wenn fernsehen, dann in Begleitung Erwachsener und sorgfältig dosiert
- den eigenen Medienumgang hinterfragen: Der Erwachsene bleibt Vorbild!
- Verabredungen mit Freunden zum Spielen ohne Medienkonsum
- guten Austausch mit den Eltern der Freunde
- medienfreie Geburtstagsfeiern

3.2 Klasse 5 bis 6

Nach wie vor steht die Begegnung mit der realen Welt im Mittelpunkt der kindlichen Erfahrungen. Die Erlebnisse des gemeinsamen Tuns, von Ausflügen, Klassenreisen sind von großer Bedeutung. Praktisches Lernen vertieft die Beziehung zur Welt und schafft ein gesundes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

In der Schule wird das Lesen und Schreiben vertiefend geübt und in den verschiedenen Unterrichtsfächern eingesetzt. Sprache, Schrift und Buch bleiben die analogen Arbeitsmedien, es werden keine digitalen Medien im Unterricht verwendet, mit Ausnahme heilpädagogisch unterstützender Geräte und Software. Auch für die Vorbereitung von Referaten und Hausaufgaben wird das Internet nicht einbezogen, das Buch als Informations- und Arbeitsquelle wird eingeführt, die Recherche über dieses Medium im Unterricht geübt (schuleigene Bibliotheken, Zentralbibliothek, öffentliche Bücherhallen). Mindestens ein Elternabend pro Jahr und Themenveranstaltungen der Schule sorgen für Information und Austausch zum Umgang mit digitalen Medien.

In der 5. und 6. Klasse wird diese Arbeit fortgesetzt:

- Cyber-Mobbing durch Chats, soziale Netzwerke
- Missbrauch von Fotos und Videos von Mitschüler*innen, Lehrer*innen

Empfehlungen für Zuhause:

- ein von digitalen Medien freies Kinderzimmer
- das Lesen fördern, für genügend Anregungen und körperliche Betätigung sorgen
- keine internetfähigen Geräte wie Smartphones, Smartwatches etc.
- Vereinbarung mit den Kindern über eine sehr begrenzte Nutzung von Medien wie Fernsehen, Computerspiele
- Internetnutzung ausschließlich unter Aufsicht und Anleitung Erwachsener
- die Vorbildfunktion der Erwachsenen bleibt bestehen!

3.3 Klasse 7 bis 8

In diesem Alter treten die Jugendlichen in eine Phase der Entwicklung ein, in der alles Bisherige kritisch hinterfragt und die Beziehung zur Welt neugestaltet wird. Es gilt nun, die Schüler*innen sinnvoll und konstruktiv kritisch an die digitalen Medien heranzuführen. Für diese Entwicklungsphase ist das Gespräch mit den Eltern besonders wichtig. Es finden regelmäßige Elternabende statt, vor allem zum Austausch und zur Stärkung der Eltern untereinander, ebenso Informationsveranstaltungen durch externe Fachleute (auch klassenübergreifend).

Je nach Entwicklungsstand wird die Arbeit mit den Schüler*innen im Laufe der 7. Klasse vertieft und um folgende Themen erweitert:

- Weiterführung der Punkte aus Klasse 5 und 6
- z.B. Datenmissbrauch, Cyber-Grooming, Cyber-Mobbing, Recht am eigenen Bild
- Bildmanipulationen
- Smartphones

- Besuch der Polizei (Gewaltprävention, rechtliche Grundlagen)
- keine Nutzung digitaler Medien im Unterricht, mit Ausnahme heilpädagogisch unterstützender Geräte und Software

In der 8. Klasse wird diese Arbeit fortgesetzt:

- Weiterführung der Punkte aus Klasse 7
- z.B. Thementage „Medien“
- Pornografie im Internet (situations- und klassenbedingt)
- Computerspiele
- keine Nutzung digitaler Medien im Unterricht und für Präsentationen
-

Empfehlungen für Zuhause:

- Sport, Musik und Freizeitaktivitäten gilt es zu fördern
- das Zimmer der Jugendlichen bleibt frei von digitalen Medien
- Nutzung von digitalen Medien dosiert und von den Eltern begleitet
- Nutzungsvereinbarung für Smartphone und Computer
- Smartphone abends abgeben

Mediennutzung in der Oberstufe

In der Oberstufe legen wir Wert darauf, dass die Schüler*innen lernen, maßvoll mit den digitalen Medien umzugehen, indem sie sich kritisch mit deren Wirkungen und Hintergründen auseinandersetzen und nach Möglichkeit Medienmündigkeit erlangen. Darüber hinaus sollen sie sich Kompetenzen bezüglich der Nutzung von digitalen Medien aneignen und Fähigkeiten erwerben, die zu einer Medienkompetenz führen.

Auf den Elternabenden findet auch in der Oberstufe ein Austausch zu gewünschten Schwerpunkten statt.

3.4 Klasse 9

In der Medienanwendung (mind. 3 bis 4 Wochen, gekoppelt an den handwerklich-künstlerischen Unterricht):

- z.B. erster Umgang mit Textverarbeitungs- und Tabellenkalkulationsprogrammen
- Internetrecherche (technische Voraussetzungen)
- Anlegen und Nutzung einer E-Mailadresse

3.5 Klasse 10

In der Medienanwendung (mind. 4 bis 5 Wochen gekoppelt an den handwerklich-künstlerischen Unterricht):

- Wiederholen und Weiterführen der Themen aus Klasse 9
- Lebenslauf
- z.B. Internet, Datenschutz, Wikipedia
- Schulung in der Internetrecherche, Umgang und Bearbeitung der Fundquellen.
- Grundzüge des Programmierens, Präsentationsprogramme, Sicherheit im Internet

Empfehlungen für Zuhause:

- Vereinbarung mit den Jugendlichen über eine sehr begrenzte Nutzung von Medien wie Fernsehen, Computerspiele
- Computersucht: Lesetipps: Elternratgeber „Digitale Medien und Pubertät“ von der Fachstelle Sucht.Hamburg in Zusammenarbeit mit der Techniker Krankenkasse, <https://magazin.dak.de/computersucht/>
- Internetnutzung ausschließlich unter Aufsicht und Anleitung Erwachsener
- Die Vorbildfunktion der Erwachsenen bleibt bestehen!

3.6 Klasse 11 und 12

Medienanwendung:

- Wiederholen und Weiterführen der Themen aus Klasse 9
- Schulung in der Internetrecherche, Umgang und Bearbeitung der Fundquellen
- Lebensläufe, Bewerbungen, schriftliche Ausarbeitung, Dokumentation und Layout von Jahresarbeiten
- Nach Absprache: Nutzung der häuslichen und schulischen Computerausstattung zur Erstellung von „Handouts“, Aufsätzen und Referaten (Texte, Graphiken, Bilder).

Empfehlungen für Zuhause:

- Auch in der 11. und 12. Klasse empfehlen wir, den häuslichen Umgang mit digitalen Medien im Rahmen zu halten
- Vorschläge und Empfehlungen in dieser Hinsicht wie WLAN-Beschränkungen (Nachtruhe), Smartphone-Verträge, die nur bestimmte Datenmengen zulassen, Hinterlegung der Smartphones oder Tablets zu einer bestimmten Uhrzeit, können auf Elternabenden besprochen werden.

3. Digitaler Fernunterricht

Sollte ein Präsenzunterricht für einzelne Schüler*innen oder ganze Klassen aus unterschiedlichen Gründen (bspw. während einer erneuten Pandemie) nicht möglich sein, besteht die Möglichkeit des Einsatzes von digitalen Lernplattformen und Videounterrichtsformaten.

4. Fortbildung des Lehrerkollegiums

Die modernen Medien befinden sich in fortlaufenden Entwicklungsprozessen und stetigem, schnellem Wandel. In diesem Sinne muss das Medienkonzept fortlaufend aktualisiert werden.

Eine entsprechende Fortbildung des Lehrerkollegiums ist elementarer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Hamburg, Juni 2025

.....
Vor- und Zuname der Schülerin/des Schülers

.....
Klasse

Ich / Wir als Erziehungsberechtigte haben das Medienkonzept der Christophorus Schule zur Kenntnis genommen.

.....
Datum, Ort und Unterschrift der Sorgeberechtigten